

# Wochenblatt

für  
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 54.

Sonnabend, den 7. Juli

1866.

### Bekanntmachung.

Der auf den 10. Juli 1866. anberaumte Termin zur nothwendigen Versteigerung des dem Bäckermeister Gottfried August hier gehörigen brauberechtigten Hausgrundstücks No. 302. des Brandcatasters für die Stadt Pulsnitz wird auf Antrag hiermit aufgehoben.

Pulsnitz, am 5. Juli 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

### Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts soll

den 17. August 1866

zu dem Schuldenwesen des Töpfermeisters Carl Gottlob Schäfers in Pulsnitz gehörige, auf Flurparcelle No. 499 c. vor wenigen Jahren erst neuerbaute, unberücksichtigt der Oblasten auf 915. Thaler — = = baugewerflich gewürderte Töpfereigebäude unter den Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle 12. Uhr Mittags anderweit nothwendigerweise öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im Gerichtsamtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, den 11. Juni 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

W. S.

### Zeitereignisse.

Von Wolff's telegraphischem Bureau erhält das „Dresdner Journal“ folgende wichtige Mittheilung:

Paris, Donnerstag, 5. Juli. Der heutige „Moniteur“ meldet: Eine wichtige Thatsache hat sich vollzogen. Der Kaiser von Oesterreich hat, nachdem die Waffenehre Italiens gewahrt, unter Zustimmung zu den Ideen des Kaisers Napoleon, die derselbe in seinem unterm 11. Juni Drouyn de Lhuys gerichteten Briefe dargelegt, Beschlüsse an den Kaiser der Franzosen cedirt und dessen Vermittelung angesprochen zur Herbeiführung des Friedens zwischen den Kriegsführenden. Der Kaiser Napoleon hat sich sofort an die Könige von Preußen und Italien zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes gewandt.

Pulsnitz. Am 4. d. Mon. hat sich der frühere Besitzer der hiesigen Mittelmühle Carl Wilhelm Mager auf dem Oberhof des Mühlhauses gehangen.

Dresden, 5. Juli. Vorgestern Nachmittag traf wieder ein Trupp von 300 Schanzarbeitern per Bahn aus Berlin hier an und verfügte sich sofort über die neue Brücke an den Ort seiner Bestimmung außerhalb der Stadt. Die Meisten waren mit Familien versehen. Schon einige Tage vorher waren ebenfalls aus Berlin 800 Mann angekommen.

Aus Görlitz kamen vorgestern Abend 200 und alsbald

darauf aus Berlin 1100 Schanzarbeiter hier an. Ein Theil davon ist Seiten des Stadtraths mit Quartierbillets versehen worden und in Folge dessen auf der Josephinen-, Polir-, Seiler- und den anderen benachbarten Straßen einquartirt worden.

— Aus Dresden vom 1. Juli wird der „N. Z.“ berichtet: Es bestätigt sich, daß bei dem am 28. Juni stattgehabten Gefechte bei Münchengräß sächsische Truppen mitengagirt gewesen sind, und zwar, wie man hört, die Gardereiter (Pirna), das Leibregiment „Friedrich August“ (im Erzgebirge), und Jäger (Leipzig). Dieselben sollen mit großer Bravour gekämpft und erhebliche Verluste erlitten haben.

— Die „C. Z.“ berichtet: „Der französische Gesandte ist aus Prag wieder hier eingetroffen; er hatte dort eine längere Besprechung mit Herrn v. Beust, kurz ehe dieser mit dem Könige zur Armee abging. Uebrigens soll Se. Maj. nicht unerheblich erkrankt sein. — Unter diejenigen sächsischen Soldaten, welche in den letzten Gefechten in Böhmen geködert oder verwundet worden sind, gehören unter Anderen, wie wir erfahren, folgende: Todt von der Artillerie: Oberstleutnant von Grünwald, Hauptmann Hoch, Hauptmann Berwoner; von der Infanterie: Major von Elterlein; von der Cavalerie: Oberleutnant v. d. Plank, Graf Rex. Verwundete: von der Cavalerie: Plakmann; von der Infanterie: Oberst v. Borberg (bereits gestorben).

Der Gesamtverlust der Sachsen am 29. Juni bei Gitschin beträgt an Todten, Verwundeten und Vermißten gegen 500 bis 600 Mann und 22 Offiziere. Von den Offizieren sind 8 todt, nämlich: Rittmeister von Fabrice, die Infanterie Hauptleute Fickel